

Lutherische Gemeindebriefe

Licht im Dunkeln



Arcalino Wikimedia Commons Cc BY-SA 3.0

Umso fester haben wir das prophetische Wort, und ihr tut gut daran, dass ihr darauf achtet als auf ein Licht, das da scheint an einem dunklen Ort, bis der Tag anbreche und der Morgenstern aufgehe in euren Herzen. 2Petr 1,19

Im Wiesbadener Schloss Freudenberg gibt es eine tolle Attraktion: Da kann man sich am helllichten Tag durch einen „Dunkelgang“ tasten. So merkt man einmal, wie schwierig es ist, sich in völliger Finsternis zurechtzufinden. Man kann ja absolut nichts sehen und

muss sich mühsam vorwärts tasten, um nicht zu stolpern oder sich in der Dunkelheit hoffnungslos zu verirren.

Wie gut ist es, dass wir normalerweise viel Licht zur Verfügung haben. Unsere Welt wird nicht nur vom Sonnenlicht erhellt. Wir kennen die verschiedensten Formen von künstlichem Licht, um in der nächtlichen Dunkelheit klarzukommen. Und trotzdem sagt die Bibel: „Denn siehe, Finsternis bedeckt das Erdreich und Dunkel die Völker“ (Jes 60,2). Das heißt: Unsere Welt ist trotz all des hel-

Gemeindeblatt der
Ev. – Lutherischen
Freikirche

November 2016
Nummer 11
32. Jahrgang

Wiesbadener Schloss

In diesem Heft:

Licht im Dunkeln

Wie werde ich klug?

Mit Freuden dienen
(Aufbautage in
Weitenhagen)

Wenn Dinge in der
Küche predigen:
Yamwurzel

Nachrichten

*Durch sein Wort zeigt
uns Gott den Weg zur
Seligkeit*

*Wer das helle Licht
ignoriert, das Gott
uns schenkt, endet in
der ewigen Finsternis*

2

len Lichtes, das uns umgibt, in tiefe Dunkelheit getaucht. Wir Menschen leben von Geburt an in der Finsternis der Sünde. Und deshalb erwartet uns am Ende eine noch viel schlimmere Dunkelheit, die nie vergeht: die ewige Finsternis der Hölle.

Aber es gibt ein Licht, das uns in der Finsternis dieser Welt voranleuchtet und den richtigen Weg zeigt. Das ist das prophetische Wort der Heiligen Schrift. Heute meinen zwar viele, die Bibel wäre doch auch nur ein Buch wie jedes andere. Darum wollen sie das, was die Heilige Schrift sagt, kritisch beurteilen. Aber Petrus hat auf dem Berg der Verklärung mit seinen eigenen Augen gesehen, dass Jesus tatsächlich der Sohn des lebendigen Gottes ist. Und er bezeugt uns, dass die Bibel keineswegs nur ein Buch unter anderen ist. Der Heilige Geist hat den Propheten und Aposteln wörtlich eingegeben, was sie in den Büchern des Alten und Neuen Testaments aufgeschrieben haben. Darum ist die Botschaft der Bibel absolut zuverlässig. Sie ist ein verlässliches Licht, das unsere Dunkelheit hell macht und uns voran leuchtet, damit wir uns nicht verirren, sondern das Ziel des ewigen Lebens erreichen, wo es keine Dunkelheit mehr gibt.

Doch dieses Licht nützt uns nur dann etwas, wenn wir auch darauf achten. Wer eine Lampe anknipst, aber dann doch eine Richtung einschlägt, die nach wie vor im Dunkel liegt, braucht sich

nicht zu wundern, wenn er stolpert oder sich verirrt. Und wer das helle Licht ignoriert, das Gottes Wort in die Dunkelheit dieser Welt bringt, braucht sich nicht zu wundern, wenn er am Ende der ewigen Finsternis der Hölle anheimfällt. Wer meint, dass er auch ohne die Bibel klarkommt, bleibt in der finsternen Hoffnungslosigkeit von Schuld und Verdammnis stecken. Der Morgenstern Jesus Christus erleuchtet nur dann unser finsternes Herz und Leben, wenn wir der frohen Botschaft von der Erlösung glauben. Und wie herrlich ist es, wenn Gott uns durch Jesus die drückende Last unserer Schuld abnimmt und uns in seiner Gnade mit dem ewigen Leben beschenkt, das Jesus am Kreuz für uns erworben hat! So wird es in unserem Herz und Leben wirklich hell.

Dann möchten wir auch, dass dieses herrliche Licht in jeden Winkel unseres Lebens hineinleuchtet und alle Dunkelheit vertreibt. Nun können wir nicht länger schweigen, weil wir uns von Herzen wünschen, dass doch alle, die noch in der finsternen Hoffnungslosigkeit von Schuld und Verdammnis leben, durch Jesus das Licht echten Lebens finden mögen. Darum wollen wir ihn bitten:

*O Jesus Christus, wahres Licht,
erleuchte, die dich kennen nicht,
und bringe sie zu deiner Herd,
dass ihre Seel auch selig wird.*

(LG 279,1)

Holger Weiß

Wie werde ich klug?

Vor einigen Jahren sah ich in einer TV-Dokumentation einen Bericht über einen Einsiedler, der in den Wäldern Kanadas lebte, weit weg von der Zivilisation. Obwohl seine Hütte von dichtem Wald umgeben war, legte der Mann meist weite Strecken zurück, um Feuerholz zu sammeln. Auf die Frage des Journalisten, weshalb er so große Mühen auf sich nehme, wo doch so nah bei seiner Hütte Holz zu finden sei, antwortete er: „Im Alter werde ich nicht mehr in der Lage dazu sein, weite Wege zurückzulegen. Dann werde ich auf die Bäume bei der Hütte angewiesen sein.“

Dieser Mann hatte eine weise Entscheidung getroffen, weil er das Alter – und letztendlich auch den Tod – als Realität akzeptierte. Viele Menschen verdrängen den Gedanken an ihr Sterben, obwohl der Tod – im wahrsten Sinne des Wortes – „totsicher“ ist. Doch das Nachdenken über die Begrenztheit unseres Lebens wird dazu führen, dass wir klug handeln. Mose betet in Psalm 90,12: „Lehre uns bedenken, dass wir sterben müssen, damit wir klug werden!“ Weisheit ist die Fähigkeit, Situationen richtig zu beurteilen und wohl überlegt zu handeln.

Vom Blickwinkel des Todes her erscheinen die verschiedenen Bereiche unseres Lebens in ihrer wirklichen Größe und Bedeutung. Wir verstehen, welche Dinge selbst dann noch zählen, wenn wir das Tor zur Ewigkeit durchschritten haben. Wir erkennen zum Beispiel, dass unsere Seele wichtiger ist als unser Leib. Jesus macht das auf drastische Weise deutlich, als er in Markus 9,43 sagt: „Wenn deine Hand für dich ein Anstoß zur Sünde wird, so hae sie ab! Es ist besser für dich, dass du als Krüppel in das Leben eingehst, als dass du beide Hände hast und in die Hölle fährst, in das unauslöschliche Feuer.“ Er ruft uns nicht dazu auf, uns selbst zu verstümmeln, sondern dass wir bereit sein sollen, Irdisches zu opfern, um Himmlisches zu gewinnen. Aus demselben Grund sollen wir „Schätze im Himmel“ sammeln und „nicht Schätze... auf Erden, wo die Motten und der Rost sie fressen und wo die Diebe nachgraben und stehlen“ (Mt 6,19f). Wir tun gut daran unsere Prioritäten heute schon richtig zu setzen – nicht erst im Alter!

Peter Güthler
Aus: Zeit zum Leben 2017, Dillenburg 2016

*Gedanken zum
Ewigkeitssonntag*

*Viele verdrängen den
Gedanken ans Sterben*

Mit Freuden dienen

„Dient dem Herrn mit Freuden“, so heißt es im 100. Psalm. Menschen Ende 60, Anfang 70 haben sich im Oktober 2016 in Weitenhagen ver-

sammelt. Die meisten von ihnen sind gezeichnet vom Leben und ihrem Alter: Einer hat Schwierigkeiten beim Hören, ein anderer

*Aufbautage in
Weitenhagen*

Die fleißigen und kompetenten Helfer

beim Laufen oder es geht nicht mehr ohne viele und starke Medikamente. Hier ist aber nicht die Rede von einer Seniorenrüstzeit, sondern vielmehr einer Aufbau-rüste. „Kingdom Workers“ (d.h. Reich-Gottes-Arbeiter) nennen sich



Ev.-Luth. Wisconsinssynode (WELS) nach ihren Kräften und Fähigkeiten ein. „Was für eine Freude, dem Herrn zu dienen!“ – „Was für ein Segen, zu geben!“ so hört man es aus ihrem Mund und liest es auch in unserem Gästebuch. Aus ähnlichen Gründen gesellten sich Helfer aus dem Erzgebirge (Schönfeld und Annaberg-Buchholz) und aus der Kreuzgemeinde Greifswald dazu. „Gesellten“ klingt nach „Geselle“. Das ist wohl nicht das richtige Wort, denn es waren Meister ihres Handwerks dabei.

Um uns in der Freude an unserem Heiland und Erlöser zu stärken, waren die Arbeiten eingerahmt von Morgen- und Abendandachten mit Gottes Wort und Gesang auf Deutsch und Englisch. Da musste man sich oft wundern, wo Kerzen und Kruzifix ihren Platz auf der Baustelle als provisorischen Altar fanden. In einer zurechtgemachten Baustelle konnten wir am Sonntag zwischen den Tagen vom 27. September bis 6. Oktober unseren Erntedankgottesdienst feiern, zu dem die Kingdom Workers auch in die Orgeltasten bzw. Gitarrensaiten griffen und kräftig dazu sangen.

Die Freude an der Frohen Botschaft hat die Menschen überhaupt erst zu ihrem selbstlosen Dienst bewegt und so sei auch das Geistliche vorangestellt, bevor ich mit Freuden erwähnen darf, was geschafft wurde. Die Innen- und Außenwände an der Stirnseite unseres Gemeindezentrums zu den Sanitäranlagen, Eingang und Altarbereich wurden im Trocken-



Der renovierte Gottesdienstraum

die neun Leute, die aus Nordamerika zu uns gekommen sind. Sie bringen einschlägige Erfahrungen in Handwerksberufen mit. Zwar hätten sie alle ihre Entschuldigungen, zu Hause zu bleiben. Doch die vier Ehepaare und ein Frischverheirateter, der seine Frau zurückließ, wollen noch etwas für Gottes Reich tun. Ja, sie **wollen**. So setzen sich diese Glaubensgeschwister der

bauverfahren komplett erneuert und in diesem Zug auch die zum Hof zeigende Gebäudeseite mit verputzt. Letztere war während der Aufbautage im Frühjahr erneuert worden. Die Frontfassade ziert nun eine Dachverblendung, für die sich die Amerikaner in die Höhen schwingen. Holzpaneele machen Decke und Wände im Eingangsbereich ansehnlich. Für größere Veranstaltungen hat der Kirchraum nun bewegliche Wandausschnitte bekommen. Es wurden Kabel verlegt, gesägt, gespachtelt, geschliffen, gemalt, geschraubt und vieles mehr von dem, was erwähnt werden kann.

Die fleißigen Helfer sind wieder abgereist ins Erzgebirge, in die Vereinigten Staaten Amerikas. Geblieben ist ein wunderschönes Gemeindezentrum. Doch nicht nur

das. Geblieben ist ein Denkmal für den selbstlosen Einsatz im Namen Jesu. Die Bauleute sind Vorbilder in der Hingabe für Gottes Reich. Ja, was für eine Freude, was für ein Segen, dem Herrn zu dienen!

Im Jahr 2010/11 war Weitenhagen Spendenprojekt unserer ELFK. Durch nötige Bauarbeiten sind die Gelder bereits aufgebraucht. Wir sind dankbar, dass die Gesamtkirche der Kreuzgemeinde Greifswald unter die Arme gegriffen hat, damit die Arbeiten vorangetrieben werden konnten. Der Norden ist dringend auf Spenden und fröhliche Geber angewiesen. Wir bitten um Hilfe und danken dafür. Spenden bitte an: Verwaltungsstelle der ELFK – Kennwort „Norddeutschland“, Bankverbindung IBAN DE46 8705 5000 2254 0006 43, BIC WELADED1ZWI.
Martin Wilde

*Erstaunlich, was
alles geschafft werden
konnte*

Wenn Dinge in der Küche predigen: (20)

Y wie Yamswurzel

Pfarrer Ideenreich kommt von Zeit zu Zeit auf die Idee, die Familie mit Selbstgekochem zu überraschen. Spaghetti mit Ketchup oder Spiegelei auf Brot sind seine Favoriten. Frau und Kinder essen bereitwillig und artig-lobend mit. Sie wissen: Es könnte auch schlimmer kommen.

Heute kommt es schlimmer. Herr Ideenreich hat beschlossen: „Heute koche ich Asiatisch!“ Also zieht er los und kommt mit vollen Beuteln aus einem Asia-Laden zurück. Neben verschiedenen Nudelarten, Gewürzen und einem

leeren Geldbeutel legt er einige Knollen auf den Tisch. Sie sehen aus wie langgezogene Kartoffeln. „Papa, was ist das?“ wollen die Kinder wissen. „Das ist Yamswurzel!“ strahlt der. „Kennst du das?!“ will die besorgte Gattin wissen. „Ach, vertrau mir doch mal!“ kommt die Antwort. „Die nette Frau im Laden hat mir erklärt, wie man’s kocht. Lasst euch überraschen, das wird lecker!“ Herr Ideenreich macht sich ans Werk, die Familie entweicht.

Als die Küche verwüstet und gelüftet ist, die Teller mit dampfendem Essen auf dem Tisch



stehen, ruft der stolze Koch zu Tisch. Eine Zehntelsekunde nach dem „Amen“ des Tischgebets ruft der Jüngste: „Das will ich nicht!“ und zeigt auf ein Stück gekochte Yamswurzel. „Ich mag keine

Yams_wikipedia_2_hawaiianisch



*Gott will bei uns
Vorfreude auf das
wecken, was wir
uns nicht vorstellen
können*

Kartoffel!“ Der Vater will ihm das Essen schmackhaft machen: „Das schmeckt gut. Süß! Wie Esskastanien. Die magst du doch.“ Aber mit Worten bekommt man den kleinen Mann nicht herum. Also lautet der väterliche Befehl: „Ein Bissen wird gekostet!“ – erst dann weiß Sohnemann, ob’s ihm schmeckt oder nicht...

Während die anschließende Wutattacke des Kleinen abebbt, sagt der Pfarrer zu seiner Frau: „Ein bisschen wie mit dem Himmel, oder..., Holde?“ Sie denkt bei kochendem Ehemann und kreischenden Kindern zwar eher ans Gegenteil, lässt sich aber bereitwillig erklären, was er meint: „Schau, mit dem Himmel ist es doch genauso. Wir wissen noch gar nicht, wie es da sein wird. Man kann’s auch nicht beschreiben. Es ist viel zu herrlich für menschliche Worte. Deswegen sagt Petrus in Gottes Auftrag, dass wir uns mit (jetzt noch) ‚unaussprechlicher

Freude freuen‘ werden, wenn wir erleben, was wir jetzt glauben, aber noch nicht sehen (1Pet 1,8).

Trotzdem macht uns Gott schon ‚Appetit‘ auf unser Lebensziel. Er beschreibt die Freude in seinem Reich in Bildern, damit wir uns etwas darunter vorstellen können. Da kommen Dinge vor, die wir kennen und mögen (wie bei unserem Sohnemann Esskastanien). So wird uns Vorfreude auf das noch Unbekannte geschenkt (wie bei ihm auf Yamswurzel). Zum Beispiel, wenn Gott die Himmelsfreude mit einer frohen Hochzeitsfeier vergleicht (Offb 19,7) – aber ohne Stress. Oder mit einem herrlichen, gewaltigen Chor (Offb 5,8ff) – aber ohne schiefe Töne. An anderen Stellen wird der himmlische Frieden mit einem ruhigen Meer verglichen (Offb 15,2) – aber ohne Langeweile. Und so weiter. So können wir uns ein bisschen vorstellen, wie schön es wird, wenn Gott uns ins himmlische Zuhause rufen wird.

Aber wie bei der Yamswurzel gilt: Alle Bilder und Vergleiche sind doch nicht so, wie der Moment, in dem wir selbst ‚kosten‘ dürfen. Schau dir unseren Spross an!“ sagt er und zeigt auf den munter vor sich hin futternden Sohn. „Erst keine Lust und Sorge, dass es ihm nicht schmeckt. Und nun will er noch Nachschlag! So kann man sich das vorstellen, wenn man Bedenken hat, ob die Feier, der Chor, die Ruhe im Himmel wirklich so sein wird, dass wir ewig froh sind. Ja, das werden wir! Wir dürfen uns jetzt anhand von Vergleichen aufs ewige Fest freu-

en – in dem Wissen, dass es noch viel besser und schöner sein wird, als wir es uns vorstellen können.“

„Und noch etwas“, sagt der Vater im Blick auf die älteste Tochter, die gerade ihr Yamsstück

ausspuckt und zetert, dass das nicht schmeckt: „Von Gottes Versprechen, dass uns die Seligkeit schmecken wird, wird keiner enttäuscht sein, der auf Christus vertraut.“
Albrecht Hoffmann

• Nachrichten • Nachrichten •

• Am 16. Oktober 2016 konnte seit langem wieder einmal ein Fernsehgottesdienst unserer Kirche im MDR ausgestrahlt werden. Gastgeber war die St. Johannes-gemeinde Zwickau-Planitz. An dem Gottesdienst nahmen auch Glieder aus Nachbargemeinden teil. Die Predigt hielt Pf. Andreas Drechslervom Amt für Kirchenmusik. Unter Leitung von Dorothea Hoffmann (Leipzig) führten die Teilnehmer der diesjährigen Kindersingewoche ein Musical über den Propheten Jona auf. Eine Instrumentalgruppe, Chor und Orgel sorgten zusätzlich für einen festlichen Rahmen des Gottesdienstes. Zahlreiche positive telefonische Rückmeldungen zeigten, dass die Sendung weit über unsere Kirche hinaus beachtet worden ist.

• Ende Oktober 2016 konnte Pf. i.R. Rolf Borszik (Nerchau) nach erfolgreicher Operation aus dem Krankenhaus entlassen werden. Er wird zu gegebener Zeit eine Rehabilitationskur antreten. Er lässt auf diesem Weg für alle Hilfe und Fürbitte danken.

• Vom 27.9.-6.10.2016 hielt sich eine Gruppe von Glaubensgeschwistern aus der Wisconsin-synode in Weitenhagen auf. Sie gehör-

ten zur kirchlichen Hilfsorganisation der „Kingdom-Workers“ (Reich-Gottes-Arbeiter). Unter Mitwirkung von Fachleuten aus unserer Kirche konnten Renovierungsarbeiten am Gemeindezentrum durchgeführt werden. (Näheres dazu siehe in diesem Heft!)

• Vom 17.-21. Oktober 2016 fand an unserem Lutherischen Theologischen Seminar in Leipzig eine Blockvorlesung für ausländische Studenten statt. Als Teilnehmer waren Vikar David Akerlund (Finnland) und Student Bjarte Edvardsen (Schweden) gekommen. Rektor H. Weiß und Dr. G. Herrmann hielten englische Vorlesungen über Hermeneutik, neutestamentliche Exegese, den lutherischen Gottesdienst und die Geschichte der lutherischen Freikirchen.

• In der Woche vom 4.-10. Dezember 2016 wird beim Mitteldeutschen Rundfunk (MDR Radio Sachsen) wieder eine Serie Morgendachten ausgestrahlt, die von Pfarrern unserer Ev.-Luth. Freikirche gestaltet werden. Am Sonntag, dem 4.12.2016, spricht Pf. Andreas Heyn (Chemnitz) das „Wort zum Sonntag“ (7.45 Uhr). Am Montag bis Freitag (5.-10.12.2016) hält Pf. Albrecht Hoffmann (Crimmit-

Viele positive Rückmeldungen zum Fernseh-gottesdienst

Ausländische Studenten am Seminar in Leipzig

*Neue Bearbeitung
der Lutherbibel (2017)
erschienen*

*Gebete aus unseren
Andachtsheften
jetzt in Buchform
erhältlich*

schau) unter der Rubrik „Worte zum Tag“ die Morgenandachten (5.45 und 8.50 Uhr).

AUS ANDEREN KIRCHEN

- Am 6./7. November 2016 fand in Zwickau ein wissenschaftliches Kolloquium über „Luther und Zwickau“ statt. Etwa 70 Teilnehmer tagten im Bürgersaal des Rathauses und hörten mehr als zehn Vorträge zu speziellen Ausschnitten des Themas. Dabei wurde deutlich, dass Zwickau als damals größte Stadt im Kurfürstentum Sachsen eine wesentliche Rolle bei der Einführung der Reformation gespielt hat.
- Seit 19. Oktober 2016 ist die lang angekündigte neue Revision der Lutherbibel auf dem Buchmarkt. Sie soll die bisherige Revision aus dem Jahr 1984 ablösen. Die neue Ausgabe kann als Buch oder CD-ROM über die Concordia-Buchhandlung bezogen werden. Unsere Theologische Kommission wird sich mit der Einschätzung der neuen Revision befassen.

Nächste Termine:

- 5. Nov.: Mitgliederversammlung des Schul-Förderkreises in Zwickau-Planitz
- 5./6. Nov.: Wochenendsingen in Crimmitschau
- 11. Nov.: Vikarskolleg in Zwickau (Kirchenbüro)
- 12. November: Synodalaratsitzung in Leipzig
- 12. Nov.: Aufsichtsrat der Concordia-Buchhandlung

- 19. Nov.: Gemeindehelferseminar in Dr. Martin Luther Schule Zwickau-Planitz
- 19./20. Nov.: Bläserstage in Nerchau
- 24. Nov.: Theol. Kommission in Leipzig
- 3./4. Dez.: Adventsblasen in Saalfeld/Altengesees

Der Rüstzeitplan 2017 erscheint als Beilage zum LGB 2016/11!

Bittet Gott mit Danken

Gebete für jeden Tag

Das kleine Büchlein enthält Gebete, die im Lauf der vergangenen Jahre im Andachtsheft „Gott ist für uns“ auf den Innenseiten des Umschlages abgedruckt waren. Aus der großen Zahl sind hier einige Gebete zusammengestellt, die durch den Tages- und Wochenlauf führen, aber auch besondere Anliegen und Nöte in den Blick nehmen. Anhand des Inhaltsverzeichnisses ist leicht zu erkennen, zu welchen Themen Gebete angeboten werden. Die vorformulierten Gebete dieses Buches wollen nicht am Beten in eigenen Worten hindern, sondern dazu anleiten, damit wir es immer besser lernen.

Hardcover mit farbigem Umschlag, Format 12,0 x 17,5 cm, 96 Seiten, Concordia-Verlag Zwickau, ISBN 978-3-910153-85-1; Preis 5,90 €)